

Appell für aktiven Klimaschutz mit Wald und Holz

Wald- und Holznutzung sichern. Klimaschutzleistung honorieren.

Der Wald als „Grüne Lunge“ und Holz als nachwachsender Rohstoff mit einer hervorragenden Ökobilanz sind **unverzichtbar für den Klimaschutz**. Ohne den Beitrag der Wälder und der Holzverwendung würden die Treibhausgasemissionen Deutschlands um 14 Prozent höher ausfallen. Nachhaltiges Bauen, Wohnen und Heizen mit heimischem Holz werden in den kommenden Jahren für den Wandel hin zur Klimaneutralität unverzichtbar.

Die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder und die Nutzung heimischen Holzes tragen jedoch nicht nur zur Erreichung unserer nationalen Klimaziele bei. Sie leisten auch einen großen Beitrag zur **globalen Nachhaltigkeit**. Holz wird in Deutschland unter Einhaltung hoher gesetzlicher Nachhaltigkeitsstandards gewonnen. Zusätzlich sind rund 80 Prozent der deutschen Wälder mit Nachhaltigkeitszertifikaten ausgezeichnet. Weltweit sind es lediglich 11 Prozent – bei oft weniger strengen Zertifizierungskriterien. **Regionale Wertschöpfungsketten** verbessern den ökologischen Fußabdruck zusätzlich und schaffen Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

Das Cluster Wald und Holz ist ein **bedeutender Wirtschaftsfaktor**. Dieses Cluster bildet insbesondere im ländlichen Raum das Rückgrat für sichere und nachhaltige Arbeitsplätze, für Familienunternehmen und für den Mittelstand: In der Wertschöpfungskette arbeiten in Deutschland **über 1 Mio. Beschäftigte**. In Deutschland gibt es knapp 2 Millionen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer. Die deutsche Forst- und Holzwirtschaft ist mit 128.000 Betrieben bei einem Jahresumsatz von 180 Milliarden Euro eine **tragende Säule des Mittelstandes**.

Und dennoch setzen die europäische und die deutsche Politik zunehmend Anreize, die die nachhaltige Forstwirtschaft einschränken, das Holzangebot dauerhaft verknappen und die heimische Holzverwendung erschweren.

- Der europäische **Green Deal** mit seinem zentralen **Fit for 55-Paket** sieht Klimaneutralität bis 2050 vor. Gleichzeitig schränkt die EU-Kommission Waldnutzung ein und setzt auf Nutzungsverbote. Damit ignoriert die EU-Kommission die Klimawirkung durch langfristige CO₂-Bindung und die Substitution klimaschädlicher Materialien und Rohstoffe durch Holzprodukte. Es bleibt unklar, wie beispielsweise die gesellschaftlichen Herausforderungen nach nachhaltigem Wohnraum bewältigt werden sollen.
- Auch das **deutsche Klimaschutzgesetz** wird das Angebot an heimischem Holz dauerhaft senken. Laut Wissenschaftlichem Beirat Waldpolitik wird das Gesetz dazu führen, dass rund die Hälfte des jährlichen Zuwachses im Wald verbleiben muss, anstatt Holz aus nachhaltig bewirtschafteten deutschen Wäldern zu produzieren.
- Die **EU-Biodiversitätsstrategie 2030** fordert, dass 10 Prozent der Landfläche Europas unter strengen Schutz gestellt wird. Auf diesen Flächen sollen Forstwirtschaft oder andere wirtschaftliche Nutzung verboten werden. Abzüglich der Verkehrs- und Siedlungsflächen sowie der landwirtschaftlichen Flächen drohen dadurch bis zu 30 Prozent der Waldfläche mit Nutzungsverbote belegt zu werden. Dies kann bis zu 50 Prozent der regionalen Holzversorgung kosten.

Diese Politik schadet dem Wald, dem Klimaschutz und bremst den Weg zu einer Bioökonomie aus!

Wir fordern die neue Bundesregierung daher auf, in Berlin und Brüssel

- die Wettbewerbsfähigkeit der **Forst- und Holzwirtschaft** als nachhaltigste Branche in Deutschland zu sichern und für die Zukunft zu **stärken**;
- die **regionale Rohstoffversorgung** der Wirtschaft und Gesellschaft mit Holz zu **sichern**;
- die **Klimaschutzleistung** der aktiven Waldbewirtschaftung und der Holzverwendung angemessen zu **honorieren**;
- auf **weitere Nutzungseinschränkungen im Wald** zu **verzichten** und stattdessen auf die CO₂-Bindung durch Holzverwendung zu setzen;

- und die **Kreislaufwirtschaft des Rohstoffes Holz** zu **fördern** und biobasierte Produkte zu stärken;
- **Maßnahmen zur Krisenprävention** zu **ergreifen**, um angesichts des Klimawandels großflächigen Wald- und Holzschäden zu begegnen.

**PLATTFORM
FORST&HOLZ**



Deutscher Holzwirtschaftsrat



Deutscher Forstwirtschaftsrat



Familienbetriebe Land und Forst



Deutsche Säge- und Holzindustrie



AGDW – Die Waldeigentümer



Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau



Gesamtverband Deutscher Holzhandel



Deutscher Holzfertigbau-Verband



Deutscher Massivholz- und Blockhausverband



Hauptverband der Deutschen Holzindustrie



Tischler Schreiner Deutschland



Bundesverband Deutscher Fertigbau



Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie



Fachverband Holzenergie im BBE



Arbeitsgemeinschaft Rohholz



Überwachungsgemeinschaft Konstruktionsvollholz



Studiengemeinschaft Holzleimbau



Verband der Deutschen Möbelindustrie



Die Papierindustrie



Zentralverband des Deutschen Baugewerbes



Verband der Deutschen Parkettindustrie



Deutscher Forstverein



Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung



Netzwerk der Forstunternehmen & Forsttechnik



Bundesverband Innenausbau, Element- und Fertigbau



Bund Deutscher Forstleute Nordrhein-Westfalen